

MEHR FREIRAUM FÜR UND DURCH SOCIAL ENTRE- PRENEURSHIP

Sie sind innovativ, immer auf der Suche nach Neuem, streben nach finanzieller Unabhängigkeit und wollen etwas in der Welt bewirken: **Entrepreneurs**. Ihr Schaffen ist der Motor unseres materiellen Wohlstands. Solange sie nicht gegen geltendes Recht verstoßen, dient ihr Wirken, unbeabsichtigt oder nicht, dem Gemeinwohl – so jedenfalls die Theorie.

Die Frage, ob dieser Mehrwert, den sie mit ihren Unternehmen schaffen, auch tatsächlich besser für die Menschen ist, spielt in der modernen Wirtschaftswissenschaft und der vorherrschenden neoklassischen Theorie kaum eine Rolle.

Ein anderer Unternehmertyp, der bisher kaum in den Fokus der Wirtschaftswissenschaft gerückt ist, ist jener des Social Entrepreneurs. Sein Handeln ist nur schwer mit dem neoklassischen Leitbild des instrumentell-rationalen Homo oeconomicus in Einklang zu bringen. Im Gegensatz zum herkömmlichen Unternehmertyp geht es ihm nicht primär um Profitstreben, sondern darum, gesellschaftliche Probleme zu lösen. Er ordnet sein Handeln aus freiem Willen ethischen Prinzipien unter und geht verantwortlich mit seiner unternehmerischen Freiheit um. Dabei verliert er dennoch wirtschaftliche Effizienzkriterien nicht aus den Augen.

Social Entrepreneurs sind aber darauf angewiesen, dass es institutionalisierte Denk- und Handlungsspielräume gibt, damit sie Freiräume und Verwirklichungschancen für benachteiligte Menschen schaffen können. Hier setzt Michael Wihlenda in seiner Dissertation an. Er untersucht die gesetzlichen und ethischen Rahmenbedingungen für globales Social Entrepreneurship. Dabei argumentiert er aus einem humanistischen Wirtschaftsverständnis heraus und bezieht insbeson-

dere den sogenannten Fähigkeiten-Ansatz des Wirtschaftsnobelpreisträgers Amartya Sen mit ein, demzufolge die Befähigungen, über die der Mensch verfügen muss, damit er sein Leben erfolgreich gestalten kann, gegenüber dem Besitz von materiellen Gütern stärker berücksichtigt werden sollen. Zudem analysiert er, inwiefern (künftige) Social Entrepreneurs selbst neue Rahmenbedingungen für soziales und ökologisches Unternehmertum schaffen können.

Ergänzend zu seiner theoretischen Arbeit engagiert er sich am Weltethos-Institut der Universität Tübingen (WEIT).

Das im Jahr 2012 gegründete Institut forscht zu den Themen globale Wirtschaftsethik und interkulturelles Lernen im Kontext des von Hans Küng hervorgebrachten Projekts Weltethos. Durch Social Entrepreneurship Education fördert das WEIT sozialunternehmerisches Denken und Handeln der Studierenden.

Michael Wihlenda

Michael Wihlenda ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Weltethos-Institut an der Universität Tübingen und derzeit Global Fellow (Europe) von NET IMPACT.
Mehr Infos: wihlenda@weltethos-institut.org

THE OPPORTUNITY CREATION PROCESS

Quelle: nach Dees et al., 2002, S.2

